

R i e s a e r

Anzeiger und Elbeblatt.

W o c h e n s c h r i f t
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 28.

Freitag, den 6. April

1849.

Diese Wochenschrift erscheint wöchentlich zwei Mal — Dienstag und Freitag — und kostet vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. Inserate aller Art werden bis Montag und Donnerstag früh 8 Uhr aufgenommen und die gespaltene Zeile oder deren Raum gewöhnlicher Schrift mit 6 Pf. berechnet.

Die Dschager sogenannten gemeinnützigen Blätter betreffend.

Sowohl in den Dschager sogenannten gemeinnützigen Blättern, als auch im Riesaer Anzeiger und Elbeblatt, befindet sich eine Bekanntmachung der Expedition erstgedachten Blattes auf welche man, vom unpartheiischen Standpunkte aus, Folgendes kürzlich zu bemerken hat.

Daß die Redaction der sogenannten Dschager gemeinnützigen Blätter in der Hand eines Unbekannten ruht, leuchtet Jedem ein, der die Verhältnisse nur einigermaßen kennt. Wer aber der, in die Dunkelheit sich bescheiden hüllende Redacteur auch immer sein möge, dieß kann hier füglich dahin gestellt bleiben, weil der Hauptgrund gegenwärtiger Erwiderung ein ganz anderer ist, als fraglichen Redacteur an das Tageslicht zu ziehen, da dieß dem Publikum von irgend einem Interesse nicht sein kann.

Nun hat zwar die Expedition der Dschager sogenannten gemeinnützigen Blätter in der hier fraglichen Bekanntmachung erklärt: „daß sie wie bisher, so auch ferner, ihrem Versprechen getreu, strenge Unpartheilichkeit bei Herausgabe ihres Blattes beobachten würde.“

So löblich ein solches Versprechen auch ist, so kann man doch bloß hoffen, daß dasselbe für die Folge beobachtet wird, denn die Vergangenheit weist durchaus keine Beispiele auf, welche hier der gedachten Expedition zur Seite stehen. Nimmt man nämlich eine Parthei der Dschager sogenannten gemeinnützigen Blätter zur Hand, so wird man in jeder Nummer Artikel finden, welche die Neuzeit geradezu ins Gesicht schlagen, welche die perfidesten Angriffe auf die entschieden-freisinnige Parthei, die gemeinsten Verdächtigungen un-

serer Volksvertreter, so wie die verwerflichsten Insinuationen gegen alle neuern Institutionen enthalten, höchst selten aber erblickt man einige Zeilen freisinnigen Inhalts und auch diese enthalten nur abgenöthigte Vertheidigungen, oder Zurückweisungen und Widerlegungen früher erschienener Angriffe und Verdächtigungen.

Will man irgend der Wahrheit die Ehre geben, will man nicht blind sein, so muß ein Jeder beistimmen, wenn wir frei und offen erklären: „die Dschager sogenannten gemeinnützigen Blätter verfolgen eine höchst einseitige, reactionäre Richtung, sie sind daher nichts weniger als unpartheiisch.“

Zum Beweis hierfür verweisen wir auf Nr. 16. des Elbeblattes von diesem Jahre, woselbst Momente enthalten sind, welche unsere Behauptung schlagend bestätigen.

Die Redaction der Dschager Blätter wird nicht abzulängnen vermögen, daß sie früher die Aufnahme eines freisinnigen Artikels, der sogar die Widerlegung eines in jenen Blättern erschienenen Schmähartikels gegen die entschieden-freisinnige Parthei enthielt, geradezu verweigert hatte.

Wir wären weit entfernt, der Dschager Wochenblattexpedition wegen ihres partheiischen Verfahrens Vorhalte zu machen, wenn sie sich nicht in ihrer neuerlichen Bekanntmachung wiederholt zum Princip der strengsten Unpartheilichkeit bekannt hätte. Wollen die Dschager Blätter der reactionären Parthei ihre Spalten öffnen, so mögen sie dieß thun, Niemand kann und wird sie daran hindern, aber dann mögen sie sich wenigstens enthalten sich des Prädicates der „Unpartheilichkeit“ zu bedienen. Freuen würde es die entschiedene Fortschrittsparthei wenn das neuerliche Versprechen der Dschager Wochenblattexpedition für die Zukunft zur Wahrheit würde, es